Ins rechte Licht gesetzt : Magglingen : die Sporthalle der Bauzeit Architekten

Autor(en): **Walker, Robert / Capol, Jan**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **13 (2000)**

Heft 5

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-121337

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Sport-Toto-Halle in Magglingen. Der quadratische Lattenrost auf der Lärchenholzschalung deckt ein kleines Fenster ab, das in der Nacht als Laterne leuchtet

Das Spielfeld gegen die Betonwand hin. Rechts die aufgehängte Regiekabine (mit Kamerastandort und Übersetzungsraum). In der Wand darunter befinden sich Zuschauertribünen, die herausgefahren werden können

Ins rechte Licht gesetzt

Mit der neuen Sport-Toto-Halle in Magglingen verwirklichten die Bauzeit Architekten aus Biel ihr erstes grosses Gebäude. Sie schufen für die Eidgenössische Sportschule eine formal reduzierte und gleichzeitig verspielte Architektur.

Die Eidgenössische Sportschule in Magglingen braucht eine neue Sporthalle für Ballspiele. Das Amt für Bundesbauten liess daher nach einem Präqualifikationsverfahren vier Architekturbüros in einer Parallelprojektierung gegeneinander antreten. Die Bauzeit Architekten erhielten den Zuschlag, denn ihr Projekt hat drei konzeptionelle Vorteile. 1. Sie schlugen weder eine Blackbox noch einen Glaspalast vor, sondern ein Gebäude mit kontrollierter Belichtung. 2. Sie setzten die Halle in die Mitte des Terrains und liessen damit den hinteren Teil der Waldlichtung unberührt. 3. Sie gruben die Halle nicht in den Hang, sondern stellten sie auf einen Sockel, worin der zusätzlich verlangte Werkhof für das gesamte Magglinger Sportareal Platz findet. Damit erübrigt sich ein zweites Gebäude.

Drei Elemente

Die Halle besteht aus drei bestimmenden Elementen: Bodenplatte, Betonwand und Hülle. Die Bodenplatte für das Spielfeld bestimmt drei Viertel der Fläche, die Betonwand trennt das Spielfeld von den Garderoben und Aufenthaltsräumen, die Hülle fasst die zwei Bereiche zusammen. Sie besteht aus vorproduzierten Holzelementen und aus einer Stahlkonstruktion, die das Dach, die Glaselemente und Teile der Gebäudeinfrastruktur trägt. Betonplatte, Betonwand und Hülle legen das Raster, worin die Bauzeit Architekten die Funktionen der Turnhalle ordnen. Die ausziehbare Tribüne findet in der Wand gegen den Hang Platz, die Regiekabine für Fernsehübertragungen hängt über den Zuschauertribünen, die Toiletten verteilen sich auf drei freistehende Boxen im Eingangsbereich. Die Hallenhöhe ermöglicht hinter der Betonwand die Nutzungen auf drei Geschossen zu verteilen. In einem Vertikalschlitz erschliesst die Treppe hinauf den Aufenthaltsraum der Sportler sowie den Presseraum, der Weg geradeaus den Theorieraum, die Treppe hinab die Garderoben. Wer noch eine Treppe tiefer geht, gelangt zum Werkhof.

Lichtkontrolle

Die Belichtung ist die Knacknuss jedes Sporthallenbaus. Nicht nur das Kunstlicht, auch das Tageslicht muss blendfrei sein. Und dafür ist nicht der Lichtingenieur, sondern das Architekturbüro zuständig. Die Sport-Toto-Halle erhält Tageslicht von drei Seiten: von Norden, von Süden und von oben. Das Licht von oben durch das Dach streuen abgehängte Lamellen an der Unterkante der Fachwerkträger. Die Volleyballer behalten somit den Scharfblick, wenn sie den Ball fixieren, der von oben kommt. Das Fensterband über der Südwand ist mit drei Schichten Vlies abgemattet, das verhindert Blendlicht und Schlagschatten. Das Fensterband verläuft bis zur Dachkante, übersteigt also die Unterkante der Fachwerkträger; die Lamellen streuen auch dieses zusätzliche Seitenlicht. Die Nordfassade aus Klarglas, vom Boden bis zur Oberkante der Fachwerkträger, belichtet nicht nur die Halle, sondern ermöglicht auch die Sicht nach aussen, zum Waldrand.

Präzis verspielt

Die Bauzeit Architekten zeigen mit der Sport-Toto-Halle die Haltung einer neuen Architektengeneration. Sicher, sie sind immer noch streng, scharf und präzis, so wie das die Alten an den Architekturschulen gelehrt haben. Doch sie spielen auch mit Farben, Formen und Konstruktionen. Die aufgehängte Regiekabine, die Farben der Garderoben und die Aufenthaltsräume sind Gestaltungselemente, die vor wenigen Jahren als unnütze Spielerei gegolten hätten. Heute drücken sie die Freude am Bauen aus. **Robert Walker, Jan Capol**

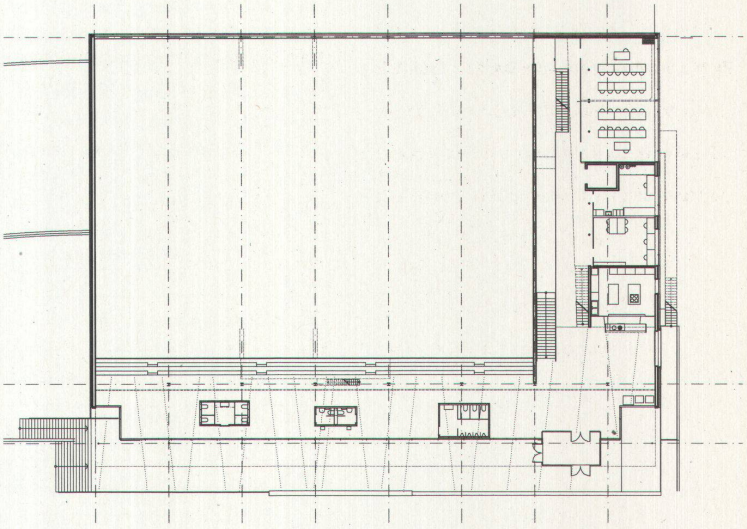
Sport-Toto-Halle mit Werkhof Magglingen, 1999

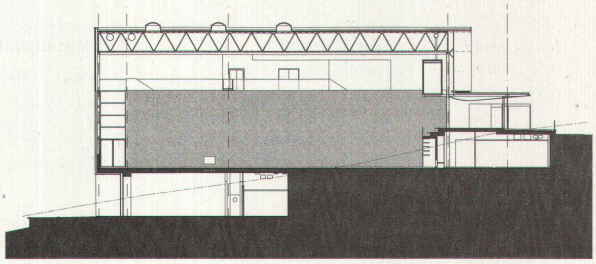
Hohmattstrasse, Magglingen
Bauherrschaft: Eidg. Finanzverwaltung, VBS, Schweizerischer Olympischer Verband
Architekten: Bauzeit Architeken, Biel
Generalunternehmer: Allreal, Bern
Bauingenieur: Stocker + Partner, Bern
Präqualifikation und Parallelprojektierung 1995
Anlagekosten (BKP 1–9): Fr. 18,2 Mio.
Gebäudekosten (BKP 2/m³): Fr. 289.–
Gebäudekosten (BKP2/m²): Fr. 2491.–
Die Halle heisst Sport-Toto, da 65 Prozent der Finanzierung aus Sport-Toto Geldern stammt.

Bilder: Yves André

Die Betonwand. Links das Spielfeld, rechts der Vertikalschlitz. Im Hintergrund ein Aussichtsfenster auf den Waldrand, darüber ein Steg auf die Betonwand, zum Aufstellen einer Fernsehkamera

Der Eingangsbereich mit den WC-Kuben. Rechts unten die ausgefahrenen Zuschauertribünen



Oben: Grundriss Eintrittsgeschoss. Links das Spielfeld, rechts der Vertikalschlitz, unten der Eingangsbereich mit den WC-Boxen

Unten: Schnitt durch die Spielhalle. Gut erkennbar die Oblichter und die Stahlkonstruktion für die Hülle. Links unten der Werkhof